

Konzepte wissenschaftlichen Publizierens im digitalen Zeitalter

Eine Woche Zeit für fokussiertes Arbeiten und einen offenen Gedankenaustausch
im Seminarzentrum Gut Siggen, 10.–16. Oktober 2016

Organisiert von Klaus Mickus, Dr. Constanze Baum und Dr. Thomas Ernst
in Kooperation mit der Alfred Toepfer Stiftung und dem MERKUR

These: In den kommenden 5 Jahren werden sich die Kultur der wissenschaftlichen Kommunikation und damit die einhergehenden Praktiken des wissenschaftlichen Publizierens grundlegend ändern. Vor allem wird der stark wachsende Anteil von Open-Access-Veröffentlichungen den Markt subskriptionsfinanzierter STMS-Journale erheblich unter Druck setzen, eventuell sogar kollabieren lassen.

Mit dem zeitgleichen Erscheinen der *Philosophical Transactions* und dem französischen Journal *Des Sçavans* im Jahr 1665 beginnt die Geschichte des wissenschaftlichen Journals und etwas später die große Zeit der akademischen Verlage als Partner der Wissenschaft. Dieses am Papier orientierte publizistische Konzept und dessen Finanzierung über abonnementbasierte Wertschöpfungsmodelle haben bis zur Jahrtausendwende praktisch unverändert überdauert.

Durch Open Access, [Konzentrationsprozesse innerhalb der Verlagslandschaft](#), eine Vielzahl neu entstandener Publikationsplattformen, Digital Humanities, [institutionelles Selfpublishing](#), vor allem aber auch die Kostenexplosion zu Lasten der Bibliotheken ist das gesamte System ins Rutschen geraten. Verlegen sei nicht länger ein Job oder eine Industrie, sagt der Disruptionsexperte [Clay Shirky, sondern vielmehr ein Knopf \(button\)](#). Und damit schließt sich in gewisser Weise eine 350 Jahre andauernde Bewegung der korrespondierenden Verbreitung von Wissen über [Briefe](#), die folgerichtig in Methoden und Techniken der Selbstpublikation des 21. Jahrhunderts münden kann.

Bislang ungelöst sind aber Fragen der Langzeitarchivierung, der Anpassung bestehender Einreichungs- und Begutachtungsverfahren, ebenso die veränderten Rollen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Akteure. Angesichts des oben in den Raum gestellten Zeitraums besteht aber dringender Handlungsbedarf, der möglicherweise in seiner Dringlichkeit noch deutlicher betont werden sollte.

Darüber hinaus entwickelt sich gerade in den letzten Monaten eine lebhafte Diskussion über den allgemeinfreien (weltweiten) [Zugriff](#) auf wissenschaftliche Informationen und die Frage der [überzogenen Kosten](#), vor allem verursacht durch eine Handvoll wissenschaftlicher [Großverlage](#).

Daher stellen sich vor allem die folgenden Fragen:

- Wie lassen sich sinnvolle und effektive Instanzen der Qualitätssicherung etablieren, die auf quantitative Modelle ('publish or perish') verzichten und außerdem hinreichend unabhängig sind, um durch die vorhandenen Großsysteme wie Universität resp. Bibliothekswesen nicht vereinnahmt zu werden?
- Welche Methoden der Bildung symbolischen Kapitals lassen sich etablieren, die die vorhandenen, ersichtlich untauglichen Modelle (wie Impact Factor etc.) sinnvoll ersetzen könnten?
- Welche Strategien sind nötig, um ein breiteres Publikum jenseits der Fachkreise und Fachdiskurse zu einer teilnehmenden Lektüre einzuladen?
- Da sich Fragen des wissenschaftlichen Publizierens für die Geistes- und Sozialwissenschaften anders darstellen als für die Naturwissenschaften: Welche disziplinspezifischen Probleme müssen beachtet werden? Und lassen sich ggf. Fehler oder Fehlentwicklungen von vornherein vermeiden, die aufgrund der umfangreicheren Praxis im STM-Bereich erkennbar wurden?

Thematische Cluster und Kurzpräsentationen der Teilnehmer/innen

Die Konzepte wissenschaftlichen Publizierens im digitalen Zeitalter sollen sowohl gedanklich offen wie auch thematisch fokussiert diskutiert werden. Dabei helfen soll die Differenzierung des Themas in drei inhaltliche Cluster, die einem theoretischen (1), einem technisch-innovativen (2) und einem juristisch-ökonomischen (3) Zugriff auf das Thema entsprechen. Daneben sollen Best-Practice-Beispiele präsentiert und diskutiert werden. Die Organisatoren/in erwarten daher von allen Teilnehmern/innen, sich an „eine Woche Zeit“ mit einer Kurzpräsentation zu einem selbstgewählten Thema zu beteiligen sowie im Idealfall auch ein oder mehrere kurze Best-Practice-Beispiele vorzubereiten und im Vorfeld entsprechende Projekte zu benennen.

- (1) Theorien, Wandel und Ziele des wissenschaftlichen Publizierens (im digitalen Zeitalter):** Zu Beginn der Gespräche ist es wichtig, sich über die grundsätzlichen Ziele des wissenschaftlichen Publizierens (Erkenntnisgewinn, Förderung von Bildungsprozessen, Debattenkultur etc.) vor dem Hintergrund des digitalen Wandels und auf Basis einschlägiger Theorien zu beschäftigen. Dabei soll vor allem die Frage gestellt werden, welche Dynamiken der digitale Wandel innerhalb des (Erkenntnis-)Systems Wissenschaft entwickeln wird. Eine derartig disruptive Veränderung der ökonomischen wie technischen Rahmenbedingungen, unter denen die Wissensproduktion und ihre Verbreitung erfolgt, wirken sich auch auf die Legitimationszusammenhänge und die gesellschaftliche Position der Wissenschaft aus.
- (2) Techniken, Innovationen und Probleme des digitalen wissenschaftlichen Publizierens:** Technische Vorgaben haben für die Verbreitung und Darstellung der Wissensproduktion traditionell nur als ein begrenzender und einengender Faktor eine Rolle gespielt, etwa durch die Maßgabe eines festen Seitenbudgets oder kaum zu stemmender Kosten beim Einsatz von Bewegtbildern etc. Angesichts der nicht mehr vorhandenen Hürden bei der Einrichtung umfassender technischer Infrastrukturen (bis hin zu streaming media) und der gegen Minimalbudgets laufenden Anschaffungskosten haben sich auch hier die Rahmenbedingungen vollständig verändert. Es soll einen möglichst intensiven Austausch über die neuen Techniken und ihre innovativen Effekte für das digitale wissenschaftliche Publizieren geben, wobei wir uns auch den dadurch verursachten Problemen (u.a. Standardisierung der neuen Formate, Langzeitarchivierung) zuwenden werden.
- (3) Wissenschaftliches Publizieren im digitalen Zeitalter: Recht und Ökonomie:** Es wird in der Diskussion oft übersehen, dass die Publikation wissenschaftlicher Inhalte ein außerordentlich lukratives Geschäft darstellt. Die im Vorherin gehörte Aussage („Seit Jahren recyceln wir mehr oder minder unsere OA-Vorträge von 2006, das Wie scheint mir schlicht ein Verlagsproblem zu sein und als solches nicht interessant“) verdeutlicht, wie wenig dieser zentrale Punkt im Milieu antizipiert und in Bezug auf seine systematische Relevanz hin verstanden wird. Knapp zusammengefasst: Die Sache läuft gerade deshalb nicht, weil es immer noch und vornehmlich ein Verlagsproblem ist. Das gilt auch für die aktuelle Rechtesituation, die den Erfordernissen einer auf Austausch und Adaption basierenden Inhalteproduktion immer weniger gerecht wird. Darüber hinaus besitzen die meisten Akteure bestenfalls Grundlagenkenntnisse der urheberrechtlichen Zusammenhänge und der Möglichkeiten, sich im Publikationsprozess auch Rechte zu sichern. Außerdem ist die Rechtefrage die zentrale formale Voraussetzung des ökonomischen Erfolges. Hinzu kommt ein sehr schleppender rechtsdeskriptiver und adaptiver Prozess, der der technischen Dynamik nicht folgen kann und entsprechende Reibungsverluste, Entwicklungshemmnisse und Unsicherheiten produziert.
- (4) Wissenschaftliches Publizieren im digitalen Zeitalter: Best-Practice-Beispiele:** Es soll einen eigenen Raum geben, in dem sich die Teilnehmer/innen über eigene oder fremde Best-Practice-Beispiele austauschen, deren Grundlagen darstellen und darüber in ein (kritisches/kreatives) Gespräch kommen.

Programm

Montag, 10.10.2016

Anreisetag und Kennenlernen

bis 18:00: Anreise

18:00: Gemeinsames Abendessen

20:00: Kennenlernabend

Dienstag, 11.10.2016

Theorien und Wandel des wissenschaftlichen Publizierens im digitalen Zeitalter

11:00-13:00 Theorien und Wandel des wissenschaftlichen Publizierens im digitalen Zeitalter

- Dr. Constanze Baum (Forschungsverbund Marbach Weimar Wolfenbüttel; Redakteurin der *Zeitschrift für digitale Geisteswissenschaften*), Dr. Thomas Ernst (Universität Duisburg-Essen, Literatur- und Medienwissenschaft) und Klaus Mickus (Berlin/Berkeley, Consultant content-press KG): *Einführung mit Impulsen durch die Initiatoren*
- Round-Table-Gespräch über *Theorien und Wandel des wissenschaftlichen Publizierens im digitalen Zeitalter*

15:00-17:00 Wissenschaftliche Autorschaft im digitalen Wandel

- Friederike Moldenhauer (Dipl. Soz., Lektorin und Übersetzerin, Hamburg): *Autorschaft: Schreiben als praktische Disziplin*
- Dr. Anne Baillot (Centre Marc Bloch, Berlin): *Autorschaft – gibt es das noch?*
- PD Dr. Alexander Nebrig (HU Berlin; Mitherausgeber *PhiN. Philologie im Netz*; Redaktionsmitglied *h-germanistik*): *Laienphilologie*

Mittwoch, 12.10.2016

Techniken, Innovationen und Probleme des digitalen wissenschaftlichen Publizierens

11:00-13:00 Neue Formen, Innovationen und Fragen des digitalen wissenschaftlichen Publizierens

- Volker Oppmann (Geschäftsführer und Cultural Entrepreneur von *log.os*, Berlin)/Ivo Hartz (Geschäftsführer *eScriptum Digital Solutions*, Berlin): *log.os als wissenschaftliche Plattform*
- Dr. Michael Kaiser (Universität Köln; wiss. Redakteur von *perspectiva.net*, Online-Publikationsplattform der Max-Weber-Stiftung, Bonn): *perspectiva.net: Bloggen als wissenschaftliche Publikationsform*
- Prof. Dr. Alexander Grossmann (HWTK Leipzig, Professor für Verlagsmanagement und Projektmanagement in Medienunternehmen): *Open Science-Plattformen*
- Ben Kaden, M.A./Michael Kleineberg, M.A. (HU Berlin, DFG-Projekt *Future Publications in den Humanities*): *Formen der Publikation von Forschungsdaten*

15:00-17:00 Open Review und Reputationsmessung

- Dr. Mareike König (Bibliotheksleiterin und digitale Historikerin am Deutschen historischen Institut Paris; Redaktionsleiterin *de.hypotheses.org*): *Open Peer Review und Reputationsmechanismen*
- Dr. Thomas Ernst (s.o.): *Open Review, Online-Kommentare und Reputationsmessung digitaler Wissenschaft*

Donnerstag, 13.10.2016

Wissenschaftliches Publizieren im digitalen Zeitalter: Recht und Ökonomie

11:00-13:00 Verlage und Geschäftsmodelle des wissenschaftlichen Publizierens im digitalen Zeitalter

- Klaus Mickus (s.o.): *Sind Verlage Partner oder Gegner im Produktionsprozess?*
- Lambert Heller (Leiter des Open Science Lab der Technischen Informationsbibliothek Hannover): *Von verstreuten Open-Access-Silos zu einer gemeinsamen kollaborativen Werkbank*

- Dr. Ekkehard Knörrer (Redakteur der Zeitschrift *Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken*): *Veröffentlichungs- und Geschäftsmodelle des Merkur in der Digitalisierung*
- Christina Riesenweber, M.A. (FU Berlin, Center for Digital Systems, DFG-Projekt *Nachhaltige OJS-Infrastruktur zur elektronischen Publikation wissenschaftlicher Zeitschriften*): *Modelle wissenschaftlicher Online-Zeitschriften*

15:00-17:00 Rechtliche Fragen des wissenschaftlichen Publizierens im digitalen Zeitalter

- Prof. Dr. Eric Steinhauer (FU Hagen, Dezernent für Medienbearbeitung; Honorarprofessor am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der HU Berlin): *Impuls zu rechtlichen Fragen*

Freitag, 14.10.2016

Abschlussgespräche

11:00-13:00: Abschlussgespräche (I)

15:00-17:00: Abschlussgespräche (II)

20:00: Abschlussabend

Samstag, 15.10.2016

Offener Raum/Ausflug

Offener Raum für Teilgruppen-/Anschluss-/Projektgespräche oder gemeinsamen Ausflug

Sonntag, 16.10.2016

Abreisetag

9:00 Frühstück

danach: Abreise